

Umfassendes Zukunftsprojekt für Landwirtschaft, Landschaft und Tourismus

- Nordheim am Main schließt Weinbergsneuordnung erfolgreich ab
- Generationenprojekt mit echten Perspektiven
- Entscheidende Weichen gestellt

Eines der bedeutendsten Weinbergsneuordnungsprojekte Unterfrankens findet nach 50 Jahren seinen erfolgreichen und endgültigen Abschluss: Das fünfte Flurneuordnungsverfahren in Nordheim am Main.

„Die ersten Planungen reichen bis in die Mitte der 1970er Jahre zurück. Dass sich das Gesamtprojekt über mehrere Jahrzehnte erstreckte, war bewusst so angelegt. Dadurch konnten neue technische Entwicklungen im Weinbau, moderne Bewirtschaftungsmethoden sowie wachsende Anforderungen an Natur-, Boden- und Klimaschutz kontinuierlich in die Planungen einfließen. Die Flurneuordnung entwickelte sich Schritt für Schritt von einer reinen Verbesserung der Bewirtschaftung hin zu einem umfassenden Zukunftsprojekt für Landwirtschaft, Landschaft und Tourismus“ freut sich Bürgermeisterin Sibylle Säger über den erfolgreichen Abschluss dieses Generationenprojekts.

Gemeinsam wurden die Weichen für die Zukunft des Weinortes gestellt. „Es ist uns gelungen, die Interessen von Weinbau, Natur, Tourismus und den Menschen in Nordheim

» **Es ist uns gelungen, die Interessen von Weinbau, Natur, Tourismus und den Menschen in Nordheim miteinander zu verbinden.**

Sibylle Säger
Erste Bürgermeisterin in Nordheim

miteinander zu verbinden. Die neu zugeschnittenen Rebflächen und die moderne Infrastruktur ermöglichen unseren Winzer/innen eine deutlich effizientere Bewirtschaftung. Damit können wir den Herausforderungen des Klima- und Strukturwandels erfolgreich begegnen und den Weinbau in Nordheim langfristig sichern.“

Die Weinbergsneuordnung durch das ALE Unterfranken (Amt für Ländliche Entwicklung) stärkt den Weinbau nachhaltig, wirtschaftlich und macht ihn wettbewerbsfähig. Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit wurden zudem Natur-, Klima- und Starkregenschutz verbessert sowie die Kulturlandschaft und der Tourismus gestärkt.

Insgesamt wurden rund 22 Millionen Euro in die fünf Verfahren investiert. Ein Großteil des Projektes wurde durch den Bund und Freistaat Bayern gefördert. Die Grundstückseigentümer und die Gemeinde brachten rund 11 Millionen Euro Eigenmittel ein. Mit diesen Mitteln entstanden größere und besser zu bewirtschaftende Weinbergsflächen, ca. 38 Kilometer Wirtschaftswege sowie zahlreiche Maßnahmen zum Boden-, Wasser- und Erosionsschutz.

Neue Biotope, Hecken und Wasserrückhalteflächen fördern die Artenvielfalt und schützen die Weinberge sowie den Ort bei Starkregen. Ergänzend entstanden mit terroir f-Punkt, Weinkino, Weinsortenlehrpfad und weiteren Freizeitangeboten attraktive Ziele für Gäste und Einheimische.



(v.l.): Michael Schneider, MdL a.D., Dr. Otto Hünnerkopf, Weinbaupräsidentin Barbara Becker, Bürgermeisterin Sibylle Säger, Tobias Wischer, Klaus Roßdeutscher, Michael Büttner, Rainer Braun, Roman Gürsching, Günter Höhn, Bezirksstadtspräsident Stefan Funk, Rainer Fell LRA KT, ALE-Amtsleiter Jürgen Eisentraut, Petra Ungemach, Roman Christ und Weinprinzessin Johanna Fackelmann

Impressum

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Volkach
Marktplatz 1, 97332 Volkach
stadt@volkach.de, Tel. 09381-4010

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Heiko Bäuerlein, Elisabeth Drescher, Sibylle Säger

Redaktion: Katja Eden

Bilder: Katja Eden, Ilona Baunach,
Tim Rengier, Werner Kestler

Druck: Benedict Press, Vier-Türme GmbH

Volkach
Mainschleife

September 2026

Volkach Aktuell

Nachrichten aus der Verwaltungsgemeinschaft Volkach und den Stadtteilen

Dorferneuerung in Eichfeld schreitet zügig voran

- Umfangreichere Sanierung des Kanalnetzes als geplant
- Zukunftsfähiges Ortszentrum für die Bürgerinnen und Bürger
- Historische Gräber bei der Arbeit entdeckt

Die Dorferneuerung in Eichfeld schreitet zügig weiter voran: Seit Baubeginn im März 2026 wird an der Neugestaltung des Dorfplatzes, der Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen sowie an der Aufwertung des historischen Ortskerns gearbeitet.

Im Bereich des Kirchenzuges während der Erdarbeiten mehrere historische Gräber entdeckt. Die Bauarbeiten mussten dort vorübergehend unterbrochen werden, damit Archäologen die Funde fachgerecht freilegen, kartieren und dokumentieren konnten. Sie liefern zugleich wertvolle Erkenntnisse über die Geschichte des Dorfes.

Nach Abschluss der Untersuchungen wurden die Arbeiten fortgesetzt.

Zusätzlich zeigte sich, dass das Kanalnetz trotz Kamerabefahrung in einem deutlich schlechteren Zustand war, als zunächst begutachtet. Sowohl auf dem Dorfplatz als auch im Bereich der Staatsstraße wurden zahlreiche Schäden festgestellt, die eine Sanierung erforderlich machten.

Die zusätzlichen Arbeiten bedeuten zwar einen höheren Zeitaufwand, sorgen jedoch dafür, dass die Infrastruktur



langfristig verbessert und spätere Eingriffe vermieden werden.

Ungeachtet der Verzögerungen sind die Fortschritte auf der Baustelle sehr gut sichtbar. Die Konturen des neuen Dorfplatzes zeichnen sich bereits ab und vermitteln einen Eindruck von der künftigen Ortsmitte. Nach Abschluss der Arbeiten soll ein moderner und zugleich ortstypischer Treffpunkt entstehen, der die Aufenthaltsqualität erhöht und das historische Ortsbild aufwertet. Alle Maßnahmen kamen aus dem Dorf per Bürgerbeteiligung, wie z.B. eine Boulebahn, eine Pergola oder das mittelalterliche „Stapf“-Tor.

Die Kombination aus archäologischen Untersuchungen und umfangreicheren Kanalsanierungen hat den Zeitplan zwar etwas nach hinten verschoben. Gemeinde, Planer und Baufirmen arbeiten jedoch gemeinsam daran, die Maßnahmen zügig und mit der erforderlichen Sorgfalt abzuschließen.

Mit der Dorferneuerung erhält Eichfeld ein lebendigen Treffpunkt, das moderne Infrastruktur mit dem Erhalt der historischen Dorfstruktur verbindet.

(v.l.): Matthias Sigloch (Horn Ingenieure), Christian Horn (Horn Ingenieure), Tobias Thum (Architekturbüro Thum), Heiko Bäuerlein (1. Bgm. Volkach), Patrick Fischer (Stadtrat), Tim Rengier (Bauamt Volkach), Martin Hofmann (Gemeinsam für Eichfeld e.V., Landschaftsplaner).

Volkach
Mainschleife

Sommeracher Weinhoheiten ab 1977 – 4 x Fränkische – 2 x Deutsche

Jahr	Gewinnerin	Spezieller Titel
1977 – 1978	Monika Engert †	
1978 – 1979	Barbara Straßberger	
1979 – 1981	Irmgard Hegler	
1981 – 1984	Karin Molitor	
1984 – 1985	Monika Seufert	
1985 – 1986	Ruth Hegler	
1986 – 1987	Cornelia Drescher	
1987 – 1989	Andrea Stöcklein	
1989 – 1991	Anita Gräfner	
1991 – 1993	Helga Then	
1993 – 1995	Simone Then	
1995 – 1997	Michaela Heusinger	
1997 – 1999	Daniela Wolfahrt	
1999 – 2002	Nicole Then	
2002 – 2004	Steffi Zang	
2004 – 2007	Lisa Volkmann	
2007 – 2009	Lena Münch	
2009 – 2011	Franziska Galena	
2011 – 2013	Franziska Heidrich	
2013 – 2016	Lena Kram	
2016 – 2018	Isabel Gerbig	
2018 – 2020	Magdalena Sauer	
2020 – 2022	Sarah Östreicher	
2022 – 2024	Anna-Lena Zehnter	
2024 – 2026	Linda Wirsching	
2026 –	Ronja Secco	

1982
FRÄNKISCHE WEINKÖNIGIN

1982 – 1983
DEUTSCHE WEINKÖNIGIN

1998 – 1999
FRÄNKISCHE WEINKÖNIGIN

2003 – 2004
DEUTSCHE WEINPRINZESSIN



»Sommerach im Wandel der Zeit«

Frauenpower und die ganz besondere Strahlkraft der Sommeracher Weinhoheiten

Groß war die Freude der ehemaligen Prinzessinnen und Königinnen und 20 von ihnen waren zum Empfang

Blick hinter die „weinadeligen“ Kulissen werfen konnten.

Manche Prinzessin war ein Jahr im

einer Erfolgsstory. Unsere Vereine wie beispielsweise die Sommeracher Landfrauen, der Sportverein, der

Vor knapp 20 Jahren – 2007 – erhielt das Weinfest einen neuen Namen „Weinfest der Winzer, Stil & Tradition“



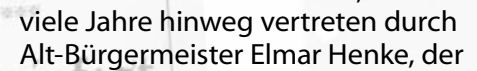
Von der Freude einer ganzen Gemeinde und dem Geist eines speziellen Weinfestes

„Der Name Sommerach öffnete in meiner Regentschaft überall Tür und Tor. Wenn ich mich als die Sommeracher Weinprinzessin vorstellte, war das Eis sofort gebrochen und ich wurde auf der ganzen Welt mit großer Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommen.“ So oder so ähnlich klingt es immer wieder, wenn die Weinhoheiten des kleinen, idyllischen Weindorfs Sommerach über ihre Zeit als Prinzessin oder gar Weinkönigin erzählen.



fiel in die Corona-Zeit. Die amtierende Sommeracher Weinprinzessin Ronja Secco (kein Künstlername) ist übrigens die erste Nicht-Sommeracherin auf dem Weinthron, allerdings erlernte sie den Winzerberuf in Iphofen bei einem Sommeracher Winzermeister.

Zusammen mit den Weinhoheiten nahm Bürgermeisterin Elisabeth Drescher die Gäste mit auf eine Zeitreise.



stutzen das Weinliest. Genauso wie die Gemeinde Sommerach, über viele Jahre hinweg vertreten durch Alt-Bürgermeister Elmar Henke, der zurecht den Bei-namen „Weinprinzessinnen-Macher“ trägt“, schmünzelt die aktuelle Verwaltungschefin Sommerachs.



fort und verbindet Bewährtes mit neuen Ideen.

„Was sich jedoch in all den Jahren nicht verändert hat, ist der besondere Geist unseres Weinfestes: das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen, die Verbundenheit mit dem Weinbau und die Freude daran, Gäste in Sommerach willkommen zu heißen. Dafür mein herzlichster Dank an alle Beteiligten, aber eben auch an unsere großartigen Weinhoheiten. Diese besonderen Sommeracher

Besonders stolz sind die Sommeracher nicht nur auf ihre herausragenden Weinprinzessinnen, sondern auch auf die Tatsache, dass sieben von ihnen noch höhere Wein-Weihen erreicht haben:

Gelegenheit dazu bot eine ganz besondere Premiere anlässlich des Jubiläums-Weinfestes: Der Empfang der Weinhoheiten der letzten 50 Weinfeste. Die veranstaltende ARGE Weinfest Sommerach hatte die Idee zum 50. Weinfest erstmals sämtliche noch lebenden Weinhoheiten, die seit dem 1. Weinfest 1977 in Amt und Würden gewesen waren, zu einem ganz besonderen Termin einzuladen das erste Treffen dieser speziellen „royalen“ Art.

Sie plauderten entspannt miteinander und mit den Gästen des Weinfestes, gaben Anekdoten und Erlebnisse aus ihrer Regentschaft zum Besten. Ob ein Gespräch mit Franz-Josef Strauß, ein Trip durch die USA oder oder oder. Die illustre Versammlung schwelgte dabei in Erinnerungen und jede Einzelne freute sich auch noch Jahre und Jahrzehnte nach ihrer Amtszeit über „diese ganz besondere Zeit und die Ehre unser

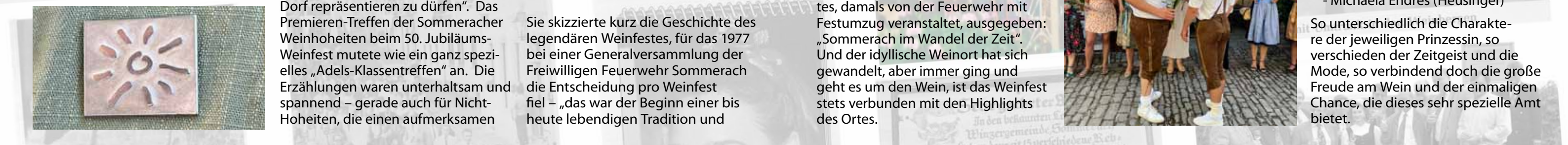


Bereits vor einem halben Jahrhundert wurde das Motto des ersten Weinfes-

Diese besonderen Sommeracher Frauen, die mit ihrer Power, Strahlkraft und ihrem Mut, sich (teilweise in sehr jungem Lebensalter) in die Öffentlichkeit zu stellen und unseren Ort zu repräsentieren. Das verdient unseren großen Respekt und unsere Anerkennung!"

So kommen aus Sommerach gleich:

- vier Fränkische Weinköniginnen
 - Irmgard Gündert (Hegler)
 - Karin Molitor-Hartmann
 - Michaela Endres (Heusinger)
 - Nicole Then-Planasch
- zwei Deutsche Weinköniginnen
 - Karin Molitor-Hartmann
 - Nicole Then-Planasch
- eine Deutsche Weinprinzessin
 - Michaela Endres (Heusinger)



Sie plauderten entspannt miteinander und mit den Gästen des Weinfestes, gaben Anekdoten und Erlebnisse aus ihrer Regentschaft zum Besten. Ob ein Gespräch mit Franz-Josef Strauß, ein Trip durch die USA oder oder oder. Die illustre Versammlung schwelgte dabei in Erinnerungen und jede Einzelne freute sich auch noch Jahre und Jahrzehnte nach ihrer Amtszeit über „diese ganz besondere Zeit und die Ehre unser Dorf repräsentieren zu dürfen“. Das Premieren-Treffen der Sommeracher Weinhoheiten beim 50. Jubiläums-Weinfest mutete wie ein ganz spezielles „Adels-Klassentreffen“ an. Die Erzählungen waren unterhaltsam und spannend – gerade auch für Nicht-Hoheiten, die einen aufmerksamen

Manche Prinzessin war ein Jahr im Amt, andere zwei oder sogar drei und eine leider gar nicht, obwohl sie gewählt worden war. Ihre Amtszeit fiel in die Corona-Zeit. Die amtierende Sommeracher Weinprinzessin Ronja Secco (kein Künstlername) ist übrigens die erste Nicht-Sommeracherin auf dem Weinthron, allerdings erlernt sie den Winzerberuf in Iphofen bei einem Sommeracher Winzermeister.

Zusammen mit den Weinhoheiten nahm Bürgermeisterin Elisabeth Drescher die Gäste mit auf eine Zeitreise.



Sie skizzierte kurz die Geschichte des legendären Weinfestes, für das 1977 bei einer Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Sommerach die Entscheidung pro Weinfest fiel – „das war der Beginn einer bis heute lebendigen Tradition und

Bereits vor einem halben Jahrhundert wurde das Motto des ersten Weinfestes, damals von der Feuerwehr mit Festumzug veranstaltet, ausgegeben „Sommerach im Wandel der Zeit“. Und der idyllische Weinort hat sich gewandelt, aber immer ging und geht es um den Wein, ist das Weinfest stets verbunden mit den Highlights des Ortes.

„Was sich jedoch in all den Jahren nicht verändert hat, ist der besondere Geist unseres Weinfestes: das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen, die Verbundenheit mit dem Weinbau und die Freude daran, Gäste in Sommerach willkommen zu heißen. Dafür mein herzlichster Dank an alle Beteiligten, aber eben auch an unsere großartigen Weinhoheiten. Diese besonderen Sommeracher Frauen, die mit ihrer Power, Strahlkraft und ihrem Mut, sich (teilweise in sehr jungem Lebensalter) in die Öffentlichkeit zu stellen und unseren Ort zu repräsentieren. Das verdient unseren großen Respekt und unsere Anerkennung!“



So kommen aus Sommerach gleich:

- vier Fränkische Weinköniginnen

- Irmgard Gündert (Hegler)
- Karin Molitor-Hartmann
- Michaela Endres (Heusinger)
- Nicole Then-Planasch

- Karin Molitor-Hartmann

- Nicole Then-Planasch

- eine Deutsche Weinprinzessin

- Michaela Endres (Heusinger)

So unterschiedlich die Charaktere der jeweiligen Prinzessin, so verschieden der Zeitgeist und die Mode, so verbindend doch die große Freude am Wein und der einmaligen Chance, die dieses sehr spezielle Amt bietet.